

7. August 1967

mt/

Schweizerische Botschaft

Washington

Wr. USA 841.8.AVA
Uhren

Herr Botschafter,

Zunächst möchten wir Ihnen für Ihre ausführlichen Mitteilungen über die Lage im Zusammenhang mit dem Vorstoss Mills auf Wiederherstellung der Escape Clause-Zölle verbindlich danken. Auch wir hatten inzwischen die Möglichkeit, uns die Situation zu überlegen. Unsere vorläufigen Schlussfolgerungen sind die folgenden:

1. Neben recht dunkeln Punkten weist die Lage auch positive Aspekte auf. Einmal wird der Präsident durch die Gesetzesvorlage persönlich herausgefordert. Es wird ihm unverblümt bedeutet, dass sein Entscheid vom 11. Januar ein Fehler war, der nur durch rasches Handeln des Kongresses aus der Welt geschafft werden kann. Ehrgefühl und Selbstgefühl des Präsidenten werden dadurch verletzt, und er wird gewiss im Rahmen seiner Möglichkeiten alles tun - wie natürlich auch die Verwaltung, deren Reaktionen gleichartig sein dürften - um die Bemühungen der amerikanischen Uhrenindustrie zu vereiteln. Ferner erscheint uns als günstiger Punkt die Tatsache, dass das Argument der "Defense essentiality" diesmal keine entscheidende Rolle spielen kann. Die Ergebnisse der jüngsten Untersuchung sind noch zu frisch, um neuerdings in Frage gestellt zu werden. Schlimm ist andererseits, dass die Angelegenheit in eine neue Phase der Zuspitzung des Vietnamkrieges hineinfällt, was die Bewegungsfreiheit des Präsidenten und der Verwaltung einschränkt und den isolationistischen, xenophoben und protektionistischen Tendenzen in den Vereinigten Staaten Auftrieb gibt.
2. Wir sind uns einig darüber, dass unsere ganze Strategie im engeren Einvernehmen mit der amerikanischen Verwaltung zu planen und durchzuführen ist. Wir bitten Sie, unsere Einstellung Herrn Roth und seinen Mitarbeitern gegenüber in dieser Richtung gelegentlich zu betonen.
3. Gerade im Sinne eines engen Zusammenwirkens mit der Verwaltung könnte es für unsere amerikanischen Gesprächspartner von



Nutzen sein, von vornherein zu wissen, wie wir uns gegebenenfalls die Kompensation für die Erhöhung der Uhrenzölle vorstellen. Es ist klar, dass wir uns nicht mit positiven Kompensationen befreunden könnten, in dem Sinne, dass die amerikanische Regierung uns für die Erhöhung der Uhrenzölle Senkungen auf andern amerikanischen Zollpositionen zugesteht. Einzig in Betracht kommt für uns, dass wir unsererseits schweizerische Zölle heraufsetzen, und zwar würden wir, wenn Herr Mills voll durchdringt, für das Totalvolumen unserer Uhrenausfuhr nach den Vereinigten Staaten, d.h. ca. 300 Millionen Franken, schweizerische Zollansätze um 50% erhöhen. Die dafür in Frage kommenden Produkte würden wir in erster Linie auf dem Gebiete der Landwirtschaft suchen.

4. Das Problem unserer Beteiligung an der Fabrikation auf den Virgin Islands stellt sich neu. Wir haben im Lichte der von Herrn Mills geschaffenen Lage keine Zweifel mehr darüber, dass die Schweiz sich an dieser Fabrikation beteiligen sollte, und zwar baldmöglichst und im grösstmöglichen Umfang. Dies betrifft sowohl die Versorgung der amerikanischen Inselbesitzungen mit Uhrenteilen als auch die Herstellung fertiger Uhren in schweizerisch kontrollierten Betrieben. Zu diesem Punkt folgen weiter unten nähere Ausführungen.
5. Die Uhrenherstellung durch Elgin in den Vereinigten Staaten ist unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Was immer wir zur Rettung dieser Produktion tun können, werden wir tun. Die Fédération Horlogère steht in fortgesetztem Kontakt mit den Wortführern der schweizerischen Beteiligung an der Firma, und es gibt in dieser Frage nur die eine hier geäusserte Ansicht. Gespräche mit der Firmenleitung sind im Gange. Im Vordergrund steht die Konzentration der Uhrenherstellung durch Elgin (statt der bisher zwei) auf einen einzigen Betrieb, der zu einer hochmodernen Fabrik auszubauen wäre.
6. Eine wichtige und schwierige taktische Frage ist, ob ein Besuch bei Mills zu einem gut gewählten Zeitpunkt nicht nützlich sein könnte. Anlässlich des Aufenthaltes des Unterzeichneten in Washington im Oktober 1965 hatte Roth lange hin- und hergeschwankt ob er ihn nicht mit Herrn Mills zusammenbringen sollte, dann aber darauf verzichtet. Es ist uns klar, dass ein Besuch bei Mills nur einmal abgestattet werden kann. Wir wissen nicht, ob Sie u.a. Gelegenheiten gesellschaftlicher Art haben, um Mills zu sehen. Jedenfalls bedarf diese Frage noch näherer Prüfung und natürlich der Befürwortung des Büros Roth. Der Unterzeichnete steht ab Mitte September für eine Reise nach USA jederzeit zur Verfügung.
7. Es stellt sich die Frage, ob die Schweiz den Kampf um eine liberale amerikanische Einfuhrpolitik wiederum allein ausfechten soll oder ob sie nicht gut daran täte, sich nach Alliierten umzusehen. Wir neigen der Auffassung zu, dass der in der Kennedy-Runde mit der EWG abgeschlossene Uhrenvertrag die Handhabe dazu bietet, mit der EWG-Leitung zum mindesten Konsultationen zu pflegen und sie dazu zu ermutigen, auch ihrerseits, wenn der Augenblick gekommen ist, in Washington diplomatische und andere Schritte zugunsten der Aufrechterhaltung der bestehenden Zölle zu unternehmen. Zurückkommend auf den Virgin Islands-Aspekt ist zu sagen, dass die Schweiz sich an der dortigen Produktion nicht

- 3 -

nur beteiligen sollte, um die Einfuhrücke, die sie bietet, ebenfalls zu beanspruchen, sondern auch darum, weil nur so die Uhrenteilproduzenten der EWG - durch die Tatsache der schweizerischen Konkurrenz - dazu gezwungen werden können, sich mit unserer Industrie auf diesem und andern Gebieten ins Einvernehmen zu setzen. Die hier skizzierte Kooperation mit der EWG auf dem Uhrengebiet würde sich organisch einfügen in die Interessengemeinschaft, welche uns mit der EWG auf dem Gebiet der Chemie (ASP) und nun auch der Textilien verbindet. Ueberhaupt ist unsere generelle Richtlinie, nachdem sich in der Kennedy-Runde ein Klima des Vertrauens zwischen uns und der EWG herausgebildet hat, die Kontakte mit Brüssel sorgfältig zu pflegen. Gemeinsam mit der EWG wird es, so glauben wir, besser gelingen, die Haltung des Kongresses in allen drei Fragen - Uhren, Textilien und Chemie - als weittragenden Testfall für das künftige Verhältnis Amerikas zu seinen Handelspartnern herauszuarbeiten. =

8. Unter den gegenwärtigen Bedingungen scheint uns ein Abbau der Tätigkeit des Anwaltsbüros Porter/Herzstein nicht in Erwägung gezogen werden zu können. Herr Retornaz teilt à titre personnel diese Meinung. Wir werden in den nächsten Wochen Gelegenheit haben, die Frage zu besprechen und zu regeln, da ja sowohl Herr Botschafter Schnyder wie Herr Dr. Jacobi in der Schweiz erwartet werden.
9. Wir haben Herrn Bundesrat Spühler vor seiner Abreise nach Kanada mit Dokumentation über die schweizerisch-amerikanischen Handelsbeziehungen bedient. Von einer Orientierung über Herrn Mills' Vorstoss haben wir abgesehen, in der Meinung, dass Sie dem Chef des Politischen Departements bei seinem Eintreffen in Washington den letzten Stand der Angelegenheit mitteilen können, damit er für seine Gespräche mit den Herren Rusk und Leddy vorbereitet ist.
10. Vor allem im Zusammenhang mit den Virgin Islands ist rasches Handeln vonnöten. Wir nehmen daher in Aussicht, Ende des Monats - von uns aus gesehen am besten am Nachmittag des 28. August - eine von Herrn Generalsekretär Dr. Huber präsierte Sitzung mit Vertretern der Uhrenindustrie auf hoher Ebene abzuhalten. Die Sitzung der Arbeitsgruppe der Ausfuhrkommission vom 29./30. August in Villars wird dadurch nicht ohne weiteres hinfällig; doch ist es sicher zweckmässig, zunächst eine grundsätzliche Klärung durch die leitenden Persönlichkeiten in Industrie und Bundeshaus herbeizuführen. Ueber die genauen Termine werden Sie telegraphisch sobald als möglich informiert werden.

Wir wären Ihnen für Ihren Kommentar zu dieser vorläufigen Lagebeurteilung dankbar. Selbstverständlich können Sie darauf zählen, dass sich die Uhrenindustrie auf die Hearings von Mitte September vorbereitet. Ueberhaupt sind wir entschlossen, auf schweizerischer Seite nichts zu unterlassen, was unserer Sache in USA dienen kann; doch möchten wir auch nicht in unvorsichtiger Weise vorprellen. Hierüber vor allem ist uns Ihr Rat auf Grund Ihrer Kontakte mit der amerikanischen Verwaltung wertvoll.

- 4 -

In Beantwortung Ihrer sonstigen Fragen und Anregungen können wir Ihnen mitteilen, dass uns von einer Verstimmung der Firma U.S. Time über die 50%ige Senkung auf Uhrenteile und die Bindung der Uhrenzölle in den GATT-Listen nichts bekannt ist. Von der amerikanischen Delegation in Genf wurde dieser Teil der Verhandlung immer als ganz unproblematisch behandelt. Was die Auswirkungen des "Rollback" auf die schweizerischen Uhrenexporte nach USA betrifft, so sind hierüber Untersuchungen im Gange.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
Handelsabteilung
Der Delegierte für Handelsverträge

A. Weitnauer